

Das Urteil STREIT ZWISCHEN DEN KLIMATOLOGEN BALL UND MANN

Der Prozess

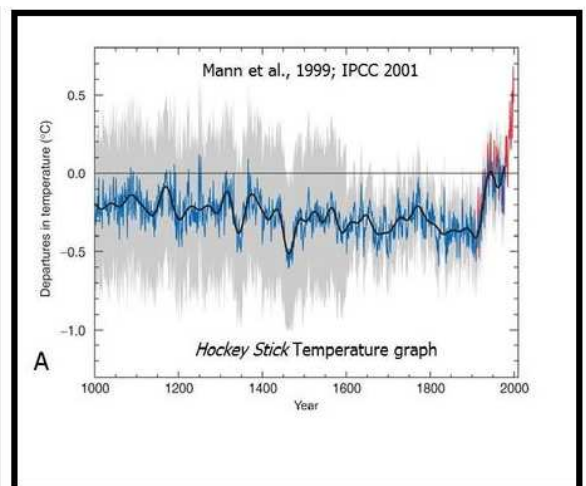
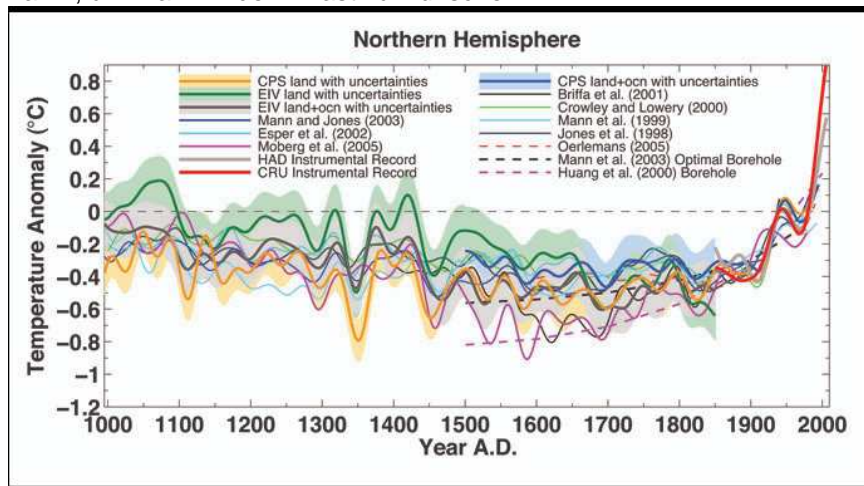
Das Oberste Gericht von British Columbia^[1] entschied in einem Streit zwischen Tim Ball^[2] und Michael Mann.^[3] Es ging um Verleumdung.^[4]

Das Gericht hat die Klage abgewiesen beziehungsweise den Prozess jetzt abgebrochen, weil die Angelegenheit sich schon seit Jahren hinzieht – und weil Timothy Ball eine Art Gnadengesuch eingereicht hat, worin er sein hohes Alter, seinen schlechten Gesundheitszustand sowie seine geringe Glaubwürdigkeit und wissenschaftliche Bedeutungslosigkeit geltend macht.^[5]

Mann wolle das Urteil prüfen, heisst es. Er muss anscheinend keine Prozesskosten in Millionenhöhe bezahlen.^[5]

Der „Hockey Stick“

Es ging nicht direkt um diese Temperatur-Kurve, die Mann 1999 vorlegte, oder dann nur insofern, als Ball sie zum Anlass nahm, um Mann in den Knast zu wünschen.



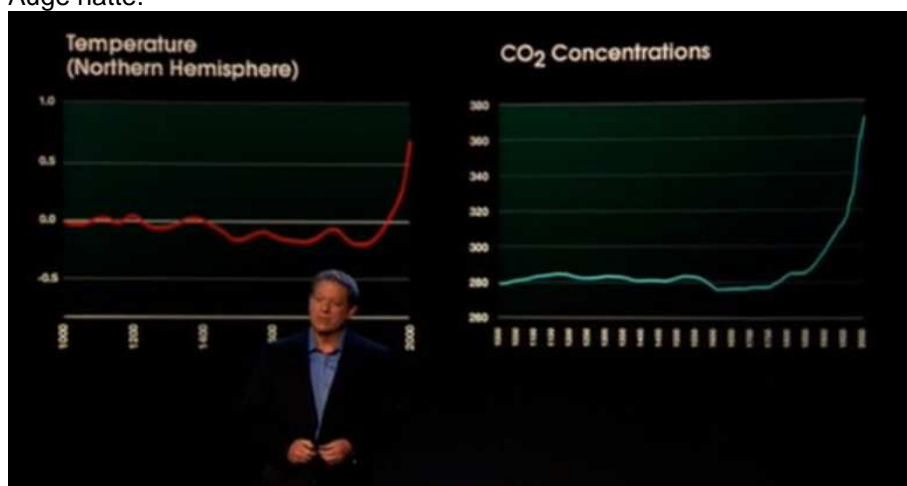
Es gab mehrere Vorstellungen über den Verlauf der Temperaturen.

Hier die sogenannte „Hockey Stick“-Kurve von Mann und Mitarbeitern.

Mann und seine Mitarbeiter wiesen allerdings darauf hin, dass die Temperaturen vor dem Jahre 1400 unsicher sind.^[6]

Eine unangenehme Wahrheit

Al Gore hat diese Darstellung in seinem Filme^[7] auch verwendet. Sie soll den Zusammenhang (positive Korrelation) von Erdtemperatur und CO₂ belegen, wobei Gore vor allem das vom Menschen aus Erdöl, Erdgas und Kohle freigesetzte im Auge hatte.



Linke Kurve: Temperaturverlauf seit dem Jahre 1000. Das ist die „Hockey Stick“-Kurve von Michael Mann.

Rechtes Bild: Der Verlauf der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre. Die Jahreszahlen sind nicht entzifferbar; aber sie soll darstellen, wie der vom Menschen verursachte Anstieg die Temperatur beeinflusst.^[8]

Der „Hockey Stick“ wird kritisiert

Es fehlte nicht an Kritik. Die Abbildung oben „Northern Hemisphere“ zeigt, dass es keinen Konsensus darüber gibt, wie die Temperaturen in der Vergangenheit aussahen. Seit 2010 wurde auch bekannt, dass an ihnen herum geschraubt wird.^{[9][10]}

Quellen

[1] Der Supreme Court of British Columbia ist das oberste Gericht der kanadischen Provinz British Columbia. Die BCSC verhandelt Zivil- und Strafsachen sowie Rechtsmittel beim Provincial Court of British Columbia.

Standorte: Cariboo; Kootenay-Region; Nanaimo; Prince Rupert; Vancouver; Victoria; Westminster; and Yale. (Wikipedia)
Es ist nicht bekannt, an welchem Standort der Prozess stattfand.

[2] Timothy Francis Ball (* 5. November 1938) ist ein kanadischer Geograph, bekannt für seine Zeitungskommentare und Auftritte, bei denen er die menschengemachte globale Erwärmung bestreitet. Zwischen 1988 und 1996 hatte er einen Lehrstuhl am Institut für Geographie der Universität Winnipeg inne. (Wikipedia)

[3] Michael E. Mann (* 28. Dezember 1965 in Amherst, Massachusetts) ist ein US-amerikanischer Klimatologe mit dem Forschungsschwerpunkt Paläoklimatologie. Als Haupt- oder Co-Autor war er bisher an 268 Fachartikeln beteiligt. Er ist seit 2005 Professor für Meteorologie und Direktor am Zentrum für Geowissenschaften („Earth System Science Center“) der Pennsylvania State University (USA).

[4] Vor dem Obersten Gericht von British Columbia wurde eine Beleidigungsklage verhandelt, die Mann vor acht Jahren gegen Ball angestrengt hatte, weil dieser ihm in einem Interview Betrug unterstellte: „Dr. Michael Mann belonged in the State Penn, not Penn State“ (sinngemäß: Michael Mann gehört ins Gefängnis, nicht an die Uni).^[5]

[5] <https://blog.gwup.net/2019/09/06/die-hockeyschlaeger-kurve-vor-gericht-ist-der-klimawandel-in-einem-prozess-widerlegt-warden/>

[6] „Obwohl größere Unsicherheiten eine entschiedene Aussage für die Zeit vor 1400 nicht zulassen, deuten unsere Ergebnisse darauf hin, dass das späte 20. Jahrhundert ungewöhnlich ist für zumindest das zurückliegende Millennium. Die 1990er waren (mit moderater Unsicherheit) die wärmste Dekade und 1998 das wärmste Jahr. Das 20. Jahrhundert kehrt damit einen tausendjährigen Abkühlungstrend um, der mit astronomischen Langzeiteinflüssen konsistent ist.“

<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-die-beruehmte-hockeyschlaeger-kurve-ist-eine-faelschung>

[7] Eine unbequeme Wahrheit (An Inconvenient Truth) ist ein Dokumentarfilm von Davis Guggenheim mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore über die globale Erwärmung. Erscheinungsjahr 2006. (Wikipedia)

[8] Al Gores Film enthält ein paar gravierende Fehler.

- Ein Richter des High Court in London hat im Oktober 2007 9 Fehler im Film „An Inconvenient Truth“ identifiziert und befunden, seine Verteilung an „Secondary Schools“ sei illegal.

- Fehler 1: Gore behauptet, durch das Schmelzen des Eises in der West-Antarktis oder in Grönland würde der Meeresspiegel (in naher Zukunft) um bis zu 6 Meter steigen. Im IPCC-Report von 2007 ist aber von 6 cm die Rede.

- Fehler 2: Gore behauptet, tiefer liegende Pazifik-Atolle seien wegen der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung überschwemmt und bereits evakuiert worden. Dafür gibt es überhaupt keinen Beweis.

- Fehler 3: Gore behauptet, der wärmende Golfstrom im Atlantik würde aufhören zu existieren. Dies ist höchst unwahrscheinlich oder geschieht nicht wegen des „global warming“.

- Fehler 4: Gore zeigt zwei Schaubilder mit dem Anstieg von CO₂, also Kohlen-(stoff)-dioxid, und dem Verlauf der Temperatur über einen Zeitraum von 650'000 Jahren, die belegen sollen, dass dies Gas die Erwärmung bewirkte. Es ist aber umgekehrt; der CO₂-Anstieg folgt dem Temperatur-Anstieg.

- Fehler 5: Gore sagt, der Schnee auf dem Kilimanjaro schmelze wegen der vom Menschen verursachten Klima-Erwärmung. Das stimmt nicht. Der Furtwängler- Gletscher begann vor 125 Jahren zu schmelzen, zum grössten Teil war er schon verschwunden, ehe Hemingway „The Snows of Kilimanjaro“ 1936 schrieb.

- Fehler 6: Gore sagt, „global warming“ lasse den Tschad-See austrocknen. Das ist falsch. Er war schon 8500, 5500, 1000 und 100 Jahre vor der Zeitenwende trocken.

Heutzutage wird ihm übrigens viel Wasser für die Bewässerung von Landwirtschaftsflächen entzogen. (Seit 1998 dehnt sich seine Uferlinie wieder aus, so Wikipedia zu „Tschadsee“.)

- Fehler 7: Gore behauptet, der Hurrikan „Katrina“, der 2005 New Orleans verwüstete, sei wegen der durch die Menschen verursachten Klimaerwärmung entstanden. Das stimmt nicht. Es gibt keinen Trend, der zeigte, dass die Hurrikans an Stärke zunehmen. Im Übrigen haben Ingenieure in Orleans die Stadtverwaltung schon vor 30 Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass die Dämme einem starken Sturme wahrscheinlich nicht gewachsen wären und bersten könnten.

- Fehler 8: Gore sagt, eine wissenschaftliche Studie habe gezeigt, dass Eisbären, weil sie wegen des fehlenden Eises weite Strecken schwimmen müssten, ertrinken müssten. Das stimmt nicht. Man hat lediglich vier Bären gefunden, die in einem Sturm ertrunken sind. Der WWF hat übrigens gezeigt, dass die (warmblütigen) Eis-bären sich eher vermehren, wenn das Klima wärmer wird. 1950 gab es in Kanada circa 5000 Exemplare; heute sind es wieder 25'000, und zwar wegen der Tatsache, dass die Jagd auf sie eingeschränkt worden ist.

(Anmerkung von mir: Eisbären ernähren sich von Robben und nicht von Eis.)

- Fehler 9: Gore sagt, Korallenriffe würden wegen der Klimaerwärmung bleichen. Das stimmt nicht. 1998 gab es etwas Bleichung durch El Niño, der aussergewöhnlichen Erwärmung des Meeres vor Peru. Zwei vergleichsweise ähnliche Ereignisse in den letzten 250 Jahren produzierten den gleichen Effekt.

Lord Monckton hat insgesamt 35 Fehler entdeckt und sehr klar formuliert. Man findet sie im Internet unter „35 Inconvenient Truths – THE ERRORS IN AL GORE’S MOVIE“, by Christopher Monckton of Brenchley, October 18, 2007, SPPI, Science & Public Policy Institute. Für den Autor des Films „Eine unbequeme Wahrheit“, also Al Gore, waren die vom englischen Lord gefundenen 35 Fehler „35 unbequeme Wahrheiten“.

<http://scienceandpublicpolicy.org/monckton/goreerrors.html>

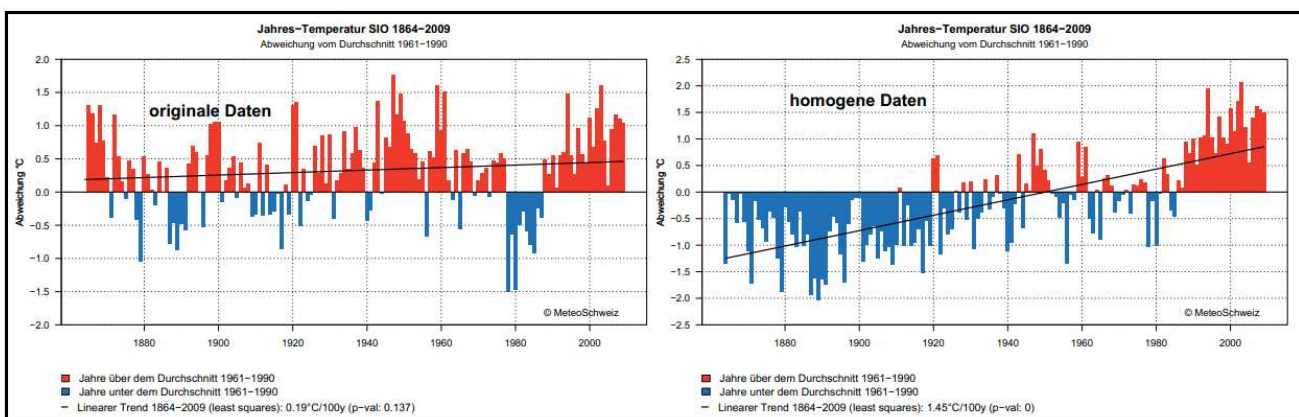
-Gore behauptete, die heutige Arktis erfahre eine beispiellose Wärme, während er ignorierte, dass die arktischen Temperaturen in den 1930er und 1940er Jahren ebenso warm oder wärmer waren (Briffa et al., 2004).

- Gore sagte, die Antarktis erwärme sich und verlor Eis, bemerkte jedoch nicht, dass dies nur für eine kleine Region zutrifft und der größte Teil des Kontinents sich abgekühlt und an Eis gewonnen hat (Doran et al., 2004).
- Gore erwähnte das Auseinanderbrechen des Larsen B-Schelfeises, erwähnte jedoch keine von Experten überprüften Untersuchungen, die darauf hindeuten, dass das Schelfeis vor 1000 Jahren nicht existierte (Pudsey & Evans, 2001).
- Gore befürchtet unbegründet, dass das grönländische Eis in Gefahr ist, zu verschwinden. Tatsächlich wächst seine Dicke seit einem Jahrzehnt um 2 Zoll pro Jahr (Johanessen et al., 2005).
- Gore machte die Behauptung eines massiven zukünftigen Anstiegs des Meeresspiegels über jeden vermeintlichen wissenschaftlichen „Konsens“ hinaus geltend, obwohl in der Tat für das kommende Jahrhundert ein geringer Anstieg der Anstiegsrate des Meeresspiegels zu erwarten ist (Morner, 1995, 2004).
- Gore implizierte, dass der Rückzug eines peruanischen Gletschers auf die globale Erwärmung zurückzuführen ist, und versagte, dass die Region seit den 1930er Jahren abkühlt und andere südamerikanische Gletscher voranschreiten (Polissar et al., 2006).
- Gore sagte, eine Überprüfung von 928 wissenschaftlichen Arbeiten habe nichts gegen den „Konsens“ ergeben. Tatsächlich war nur 1% der Papiere ausdrücklich ein "Konsens"; fast dreimal so viele waren ausdrücklich dagegen (Peiser, 2006).
- Gore zeigte einen Zusammenhang zwischen Änderungen der Temperatur und der CO₂-Konzentration in den letzten 500.000 Jahren, gab jedoch nicht zu, dass Änderungen der Temperatur Änderungen der CO₂-Konzentration vorausgingen (Petit et al., 1999).

Diese Musterchen wurden automatisch übersetzt und stammen aus:

<http://scienceandpublicpolicy.org/science-papers/monckton/errors-in-al-gores-an-inconvenient-truth>

[9] Das schweizerische Bundesamt für Meteorologie lieferte dafür ein Beispiel. Um 2010 wies es für Sion eine Erwärmung seit etwa 1870 bis etwa heute von zirka 0.2°C aus. 2012 waren es fast 2°C – ein Beispiel für die vom Menschen gemachte Erderwärmung.



[10] Im Jahr 2005 veröffentlichten der Bergbauingenieur Stephen McIntyre und der Ökonom Ross McKittrick eine Kritik der Arbeit (McIntyre/McKittrick 2005). Darin behaupteten sie, der „Hockeyschläger“ sei lediglich Ergebnis der angewendeten statistischen Methode (der sogenannten Hauptkomponentenanalyse). Außerdem basierten die Temperaturen für das 15. Jahrhundert nur auf einer einzigen Datenreihe aus den Baumringen von Borstenkiefern, auch deshalb seien die Grundlagen für Kernaussagen der Studie statistisch nicht signifikant. Andere Autoren, etwa der deutsche Klimaforscher Hans von Storch, veröffentlichten ebenfalls Kritiken (von Storch et al. 2004).

<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-die-beruehmte-hockeyschlaeger-kuurve-ist-eine-faelschung>